Berichte

über die

Thätigkeit der Fach-Sectionen.

Vorbemerkung.

Wenn von der zweiten Section (für Zoologie) diesmal kein Bericht geliefert werden konnte, so findet dies seine Erklärung in der schweren und andauernden Erkrankung des um den Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark hochverdienten Obmannes dieser Section, des Herrn Professors Dr. August von Mojsisovics. Aus dem gleichen, höchst bedauerlichen Grunde musste die bisher von dem Genannten besorgte Übersicht der zoologischen Literatur der Steiermark in diesem Jahresberichte entfallen.

Die bisherige vierte Section (für Meteorologie und physikalische Geographie) hat sich aufgelöst, hingegen ist eine neue Section (für Physik und Chemie) ins Leben getreten, welche auch die Agenden der aufgelösten bisherigen vierten Section übernommen hat.

Bericht der I. Section,

für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie.

(Erstattet von J. A. Ippen.)

Ende 1895: 39 Mitglieder, davon 27 in Graz, 12 auswärts.

Veränderungen im Mitgliederstande sind nicht eingetreten.

Die österreichische alpine Montangesellschaft hat auch im vergangenen Jahre für die Arbeiten der Section den Betrag von 100 fl. gespendet, wofür auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen sei.

Digitized by Harvard University, Ernst Mayr Library of the Museum of Comparative Zoology, Cambridge, Massachusetts. http://www.biodiversitylibrary.org/

Versammlungen wurden im abgelaufenen Jahre nur zweimal abgehalten.

In der Sitzung vom 21. Februar 1895, welche im Hörsaale des mineralogischen Instituts der k. k. Universität abgehalten wurde, hielt zuerst der Obmann der Section, Professor Dr. C. Doelter, einen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1894: „Es wurden außer von dem Obmanne der Section Vorträge gehalten von den Herren Prof. Dr. R. Hoernes, Docent Dr. K. A. Penecke, Prof. Dr. F. Eigel und Assistenten an der mineralogischen Lehrkanzel, Ippen; ferner wurde hingewiesen auf die im Jahre 1894 von einer Anzahl von Sectionsmitgliedern theils in der Steiermark, theils außer derselben geleisteten Arbeiten."

Nach Erstattung des Rechenschaftsberichtes wurde zu den satzungsmäßigen Wahlen geschritten und Prof. Dr. Doelter zum Obmann, Prof. Dr. R. Hoernes zum Obmann-Stellvertreter, Assistent Ippen zum Schriftführer gewählt.

Danach hielt Assistent Ippen den angekündigten Vortrag über die krystallinen Schiefer des Stubalpengebietes. Der Vortrag ist in seinen Hauptzügen in den „Mittheilungen" des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark 1895 (Graz 1896) enthalten und dort unter J. A. Ippen: „Die krystallinen Schiefer der Mittelsteiermark" das Wesentliche zu ersehen.

Herr Prof. Dr. Doelter hielt darauf einen Vortrag über das in Allchar (Makedonien) mit Realgar vergesellschaftet vorkommende Mineral „Lorandit", das ein Glied aus der Reihe der Sulfosalze darstellt und wobei Wasserstoff der sulfarsenigen Säure durch Thallium ersetzt ist.

Durch geeignete Aufschlussmittel ist das Thallium leicht zu trennen und die dadurch, respective durch Thalliumchlorid hervorgebrachte Färbung der Bunsenflamme wurde ebenso, wie auch das Mineral Lorandit durch den Vortragenden gezeigt.

Die zweite Sitzung wurde am 13. December 1895 im Hörsaale für Geologie in der neuen Universität abgehalten.

In derselben leitete Herr Prof. Dr. R. Hoernes durch einen Vortrag die nachher erfolgte Demonstration von Prof. Walcher's Stereoskopaufnahmen aus dem Lueloch ein.

Prof. Dr. Hoernes betonte, dass durch zweckmäßige Adaptierungsarbeiten, durch Erweitern der Schlürfe die Höhlen des Lueloch nun bedeutend bequemer zugänglich gemacht seien, so dass auch im Winter Partien im Lueloch nicht zu den Schwierigkeiten gerechnet werden können und dass es nun in bedeutend erhöhtem Maße ermöglicht sei, die Schönheiten dieser Höhlen zu genießen.

Ein Vergleich zwischen Adelsberger Grotte und denen des Lueloch sei eigentlich nicht statthaft.

Wenn in der Adelsberger Grotte die Wände so übersintert sind, dass man Mühe hat, nackten Fels zu sehen, so sind dagegen im Lueloch die Verhältnisse derart, dass dort wohl sehr häufig das Gestein zutage tritt. Die einzelnen Bildungen der Stalaktiten und Stalagmiten sind aber so prächtig, dass die Phantasie der Besucher denselben mühelos die treffendsten Namen geben konnte.

Einzelne dieser herrlichen Bildungen wurden nun in Stereoskop-Photographien, die von Herrn Prof. Dr. Walcher nach der Natur aufgenommen waren, durch Herrn Professor Dr. Hoernes mit Beigabe eines Stereoskop-Apparates demonstriert. Aus der großen Reihe der interessanten Bildungen von Stalagmiten und Stalaktiten seien anführungsweise genannt: Die „Fahne", die „Brüder", der „schiefe Thurm zu Pisa", der „Einsiedler", die „Ritterburg", die „große Glocke" u. s. w.

Hierauf hielt Herr Prof. Dr. C. Doelter einen Vortrag über die geologischen Aufnahmsarbeiten im Sommersemester 1895 im Gebiete der Seckauer Alpen und in einem Theile der Rottenmanner Tauern, an denen außer Prof. Dr. Doelter noch Assistent Ippen und die Herren cand. phil. K. Bauer und cand. phil. J. Effenberger sich betheiligten. Es wurde die zwischen der Bahnlinie St. Michael-Selzthal und St. Michael-Unzmarkt liegende Gegend bis Pusterwald und dem Bösenstein untersucht.

Die Rottenmanner Tauern bestehen wesentlich aus Granit, Gneis, Glimmerschiefer, Phyllit, Talk- oder Chloritschiefer, Graphitschiefer und endlich Kalk; letzterer, bei Stur wesentlich als Urkalk aufgefasst, bildet continuierliche Züge, z. B. von der Gruberalpe (Pusterwald) zum Brettstein, Oberzeiring, Thalheim, St. Peter, Weißkirchen, Pölsthal.

Ihr Alter ist nicht absolut bestimmbar. Doch sind sie wohl jünger als die azoïschen Gesteine. Theilweise sind die Kalke gebändert, oft ganz krystallin. Solche gebänderte Kalke kann man auflagernd verschiedenen Gesteinen, z. B. Glimmerschiefern, Gneisen und auch (bei St. Johann) dem Granit beobachten.

Amphibolite sind hier verhältnismäßig sehr selten, doch wurden solche bei Unzmarkt, Zeiring, am Rosenkogl und Pusterwald beobachtet.

Die nördlichen Theile des Gebietes werden von Zügen von Phyllit und chloritischen Schiefern (theilweise wohl auch Talkschiefer), die einer näheren Untersuchung bedürfen, eingenommen; an der Grenze des Phyllites lagern stellenweise graphitische Schiefer.

Im Nordosten treten über den Phylliten, theilweise auch direct über den chloritischen Schiefern jüngere Kalke auf, welche an der unteren Grenze Magnesit führend sind.

Das Centrum des ganzen Untersuchungsgebietes bildet das Granitmassiv des Pletzen und des Ringkogels, an welche sich das des Seckauer Zinken anschließt; dasselbe wird von Gneis und Glimmerschiefer umgeben.

In der sich anschließenden, wegen vorgerückter Abendstunde kürzeren Debatte stellte Herr Prof. Dr. R. Hoernes die Kalke als vielleicht den Schöckelkalken entsprechende palaeozoïsche hin und bemerkte, dass die Sunkgesteine dem Carbon angehören dürften.

Herr k. k. Oberforstrath von Guttenberg erwähnte von ihm aufgefundener Amphibolite (auch mit Granat) westlich von Unzmarkt, worauf noch Herr Prof. Dr. Doelter bemerkte, auch bei Scheifling solche Gesteine gefunden zu haben.

Digitised by the Harvard University, Ernst Mayr Library of the Museum of Comparative Zoology (Cambridge, MA); Original Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Ippen Josef A.

Artikel/Article: Bericht der I. Section für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. (Seiten LIV-LVII) LIV-LVII